

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 12

Buchbesprechung: Religiöse Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Frage stehen. Wie der Regierungsrat das dringliche Problem des Finanzausgleiches zu lösen sich bemühen wird, ist nicht bekannt. Gangbare Wege sind vorhanden. a. b.

Thurgau. Die ordentlichen Schulgemeindeversammlungen, welche die üblichen Jahresgeschäfte zu erledigen haben, begegnen dieses Frühjahr insofern grösserm Interesse, als der Steuerfuss auf Grund der Einschätzungen nach dem neuen Steuergesetz festzusetzen ist. Für manche Gemeinde bedeutet das Traktandum Vollbringung politischer Schwerarbeit. Jene glücklichen Gemeinden, die den Steuerfuss stehen lassen oder gar erniedrigen können, bilden die Minderheit. Dafür allerdings sind es zur Hauptsache die grösseren Gemeinden. In vorwiegend ländlichen Verhältnissen musste der Steuerfuss vielfach auf 120 % und darüber angesetzt werden, um nur den laufenden Bedürfnissen gerecht zu werden zu können. Der Ruf nach einem gerechten kantonalen Steuerausgleich ertönt daher landauf und landab, wo geplagte Gemeinden sind. a. b.

Thurgau. Die Schulgemeinde Weinfelden hatte anlässlich ihrer Versammlung vom 26. April einen sehr aktuell anmutenden Entscheid zu fällen. Es handelte sich darum, schlüssig zu werden, ob man an die neuerrichtete Unterschulstube einen Lehrer oder eine Lehrerin berufen wolle. Bisher waren sämtliche elf Stellen mit Lehrern besetzt. Auch für die neue Oberschulabteilung kommt nur ein Lehrer in Frage. Bei der Besetzung der 13. Stelle aber wollte nun die Behörde die Meinung der Bürgerschaft kennen lernen. Das Resultat fiel bei der Abstimmung fast überraschend eindeutig aus, indem sich von 357 Votanten nur 46 für die Anstellung einer Lehrerin aussprachen. Die übrigen 311 stimmten für Beibehaltung und Weiterführung des bisherigen Modus; man sei mit dem „Nur-Lehrer-System“ gut gefahren und habe daher keine Ursache, etwas anderes anzufangen. Der Entscheid wolle indessen keine Herabsetzung des Lehrerinnenberufes bedeuten. a. b.

Thurgau. In letzter Zeit haben im ganzen Kanton Schriftkurse stattgefunden. Wer bisher keinen Hulliger- oder ähnlichen Kurs besucht hatte, musste nun fünf Tage zu je acht Stunden herhalten. Die schon „Eingeweihten“ kamen mit einem „Repetitions“-Tage davon. Nächstes Jahr kommen dann noch die Sekundarlehrer dran. Die neue Schweizer Schulschrift findet im allgemeinen guten Anklang. Unsere Lehrerschaft hat erkannt, dass es höchste Zeit sei, ins Schreibfach wieder Einheitlichkeit und Ordnung zu bringen. Darum fügte sich männiglich dem „Aufgebot“ des Erziehungsdepartements und widmete sich mit „jüngern“ oder „ältern“ Eifer der

Erlernung der Einheitsschrift. Erziehungschef Dr. Müller kann mit Befriedigung wahrnehmen, dass sein „diktatorischer“ Erlass sehr rasch gute Früchte zeitigte. Wir wollen nun recht gerne hoffen, dass es wenigstens ein Jahrhundert lang keine „Schriftfrage“ mehr gebe! a. b.

Religiöse Bücher

Lehrer Konrad Hauser. Ein Mann der Kathol. Aktion. Von B. Braun, Pfr., Näfels. Selbstverlag des Verfassers. 87 S., Fr. 1.20.

Eine interessante Lehrstunde bietet H. H. Pfarrer B. Braun in Näfels über das heiligmässige Leben des wohlbekannten Lehrers Konrad Hauser sel. Dieses opferfreudige, vorbildliche Lehrerleben ist ein köstlicher Born für uns Berufskollegen. Man muss zugreifen, lesen und betrachten: „Das Beinhaus“ (Uebername wegen seiner hageren Körpergestalt), „Liebesbriefe“, „Konrad als Lehrer, als Bibliothekar, als Familienvater, Freund der Kranken, Apostel der Presse, als Wohltäter, als Freund der Arbeiter, als vorbildlicher Führer der Katholischen Aktion“. In weiteren Kapiteln werden summarisch die katholischen Taten, der vorbildliche, katholische Mann und Bürger, seine Ferientage beschrieben. Als tiefgläubiger und betrachtender Beter schrieb er seine drei Gebetbücher selbst und wurde auch vom Kreuztragen nicht verschont. Vier Kapitel schildern den schnellen Schritt vom Familienglück zur Tragödie und fast zum Sturze der wetterharten, aufrechten Eiche. Der Verfasser, der mit dem Erkrankten und Sterbenden viele Freundesstunden verleben durfte, stellt ihn auch da als Helden und Vorbild dar. Wir sind Pfr. Braun herzlich dankbar, dass er uns ein solch schönes Lebensbild schenkte.

Weil Lehrer Konrad sel. jahrelang dem Zentralvorstand des Schweiz. katholischen Lehrervereins angehörte, verdient sein Lebensbild allen kath. Kollegen vorgelegt zu werden. E. E.

O Kreuz, Du unsre Hoffnung! Von Oskar Bauhofer, Verlag „Ars Sacra“, München.

Eine ergreifende Apologie des hl. Kreuzes! Der Verfasser, ein Laie, hat hier aus der Liturgie (vor allem des Karfreitages) die tiefsten Gedanken über das hl. Kreuz zusammengestellt und mit einem erstaunlichen theologischen Wissen erläutert. Das Büchlein erfüllt eine höchst zeitgemässe Aufgabe und legt überzeugend dar, dass das hl. Kreuz auch heute noch nicht eine blosser Erinnerung ist, sondern behangen mit seiner kostbaren Frucht, in der Kirche Jesu bis auf den Tag, ja bis ans Ende, das göttliche Leben der Seelen erhält. Jesus wird im Todeskampf sein bis zum Ende der Welt, denn in der verfolgten Kirche setzt sich das Geheimnis des

Kreuzes fort bis zum Endsieg. Wer dies erfasst, wird die Zeitlage richtig verstehen und im Gottvertrauen seinen Trost finden. Wir wünschen dem Werklein eine recht grosse Verbreitung! R. E.

Schott — Liturgisches Mess- und Gebetbuch in Grossdruck. Herausgegeben von den Mönchen der Erzabtei Beuron. Verlag Herder, Freiburg i. B.

Schott V füllt eine grosse Lücke aus, denn die Klage ist nicht mehr selten: ich kann mit dem Missale nichts mehr anfangen, der Druck ist mir zu klein. Grosse Schwierigkeiten gab es bei der Ausarbeitung zu überwinden. Buchtechnisch konnte kein Missale entstehen für alle Tage des Jahres — und doch sind es gerade die ältern Leute, die der täglichen Messe beiwohnen können. Wer fleissiger Benutzer des Missale war, wird es als geistige Verarmung fühlen, wenn er das ihm liebgewordene Messbuch der Kirche auf die Seite legen müsste. Die Schwierigkeit wurde so gelöst: Berücksichtigt sind Sonn- und Feiertage und liturgisch bedeutsame Tage des Kirchenjahres. Etwa 25 Messen von Heiligen-

festen sind aufgenommen, die andern müssen aus dem „Commune“ ersetzt werden. Mit Ausnahme der Kirchengebete und Evangelien sind die veränderlichen Messteile hie und da etwas gekürzt. Dazu kommt ein ziemlich umfangreicher Anhang: Tägliche Gebete, Beicht-, Kommunion- und Kreuzwegandacht, Sterbegebete in Form einer Todesvorbereitung etc. Auf 732 Seiten wird hier den ältern Leuten geboten, was sie wünschen, und wir glauben, Schott V wird seiner Aufgabe gerecht und auch den Platz behaupten. R. E.

Sträter Paul, S. J., Die Seele der Gottesmutter. Ein Blick in das Gedankengut der Marienverehrung. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer. 1936.

Der Verfasser hält, was er verspricht. Sein „Blick in das Gedankengut der Marienverehrung“ bereichert und erfreut. Man lese zum Beispiel die Abschnitte: „In Gott“, „Die Mutter der jungen Kirche“, „Mutter in kritischen Jahren“, „Treuedienst von Millionen“. Immer erfreut auch die schöne Fassung seiner Gedanken. R.

Mitteilungen

Sonderfahrten zur Weltausstellung in Paris

Am 26. bis 30. Juli, 21. bis 25. August, 4. bis 8. Oktober veranstaltet das Ferienreise-Büro Kerns unserer Kollegen Röthlin und Windlin mit Empfehlung des Zentralkomitees unseres KLVs. bei genügender Beteiligung billige Sonderfahrten für Mitglieder unserer kath. Erzieherorganisationen und ihre Angehörigen. Programm in nächster Nummer. Auskunft und Anmeldung bei den Veranstaltern.

Wohin mit dem vielen Obst,

das uns der nächste Herbst verspricht? So fragt sich der Bauer, so fragt sich die Alkoholverwaltung, so fragen sich die landwirtschaftlichen Genossenschaften, so fragen sich die Konsumenten. Jetzt schon bringen die Tages- und Fachblätter Mitteilungen und Diskussionsbeiträge zu dieser Landesfrage. Eine allseitige und praktische Antwort gibt darauf der fünfte schweizerische Lehrerbildungskurs vom 18. und 19. Juni in Luzern. Haben Sie sich schon angemeldet? Wenn nicht, so schreiben Sie rasch eine Postkarte an den Kursleiter W. Halder, Lehrer, Luzern, Guggi-

weg 6. (Für die Luzerner Lehrerschaft übernimmt das Erziehungsdepartement das Kursgeld).

Schreibkurse für die Schweizer Schulschrift

Die Werkgemeinschaft für Schrifterneuerung in der Schweiz WSS beschloss an ihrer Jahresversammlung, sich für die Verbreitung und Vertiefung der Schweizer Schulschrift einzusetzen.

Sie organisiert deshalb Kurse in verschiedenen Landesgegenden: Chur, Rapperswil, Zug, Brunnen, Baden, Neuenburg.

Die Kurse, welche in der ersten Augustwoche durchgeführt werden und vier Tage dauern, vermitteln vor allem eine methodisch geordnete Form- und Bewegungsschulung.

Ebenso werden in den Kantonen mit bisheriger Hulligerschrift in der zweiten Augustwoche zweitägige Fortbildungskurse eingerichtet, um der Lehrerschaft Gelegenheit zu geben, sich in die veränderten Formen einzuarbeiten und eine solide Bewegungstechnik anzueignen. Als Kursorte sind vorgesehen: Rorschach, Ragaz, Wattwil, Luzern, Olten, Liestal.

Weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt

Achtung!

Der heutigen Nummer liegt ein Postscheck bei. Wir bitten höflichst um Einzahlung für das II. Semester 1937.

Administration der „Schweizer Schule“, Verlag Otto Walter A.-G., Olten
